



# PEPERONI EXKLUSIV INTERVIEW

---

OLAF SCHOLZ

---

*Hamburgers Erster  
Bürgermeister Olaf  
Scholz über Flücht-  
linge, Europa und  
Demokratie*

**PEPERONI:** Guten Tag, sehr verehrter Herr Bürgermeister. Unsere Hauptfrage gleich zuerst: Sind Flüchtlinge heutzutage in Deutschland noch willkommen? Was ist ihre Meinung dazu?

Herr Scholz: Ich bin überzeugt, dass die meisten Bürger und Bürgerinnen unseres Landes sehr offen waren und offen sind für die vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen. Natürlich haben sich viele Sorgen gemacht, ob das gehen wird, wenn so viele auf einmal kommen. Aber am Ende haben ja auch so viele mitgeholfen, dass man schon sagen kann, die meisten sind der Meinung,

**PEPERONI:** Wir hatten ja erst vor kurzem das Brexit Voting, das ja positiv ausgefallen ist. Denken Sie, dass diese Entscheidung ohne Flüchtlingskrise anders ausgegangen wäre?

Herr Scholz: Ich bin sehr traurig über das Voting von Groß-

britannien, aus der EU austreten zu wollen. Und ich bin davon überzeugt, dass das Großbritannien schaden wird und auch wir darunter zu leiden haben werden, weil wir als demokratische Staaten, als Rechtsstaaten in der Welt nur gemeinsam etwas erreichen können. Daher sind wir besser zusammen als auseinander. Die Ursachen dafür sind sehr vielschichtig, glaube ich. Meine persönliche These dazu ist, dass da viele Bürger und Bürgerinnen gegen die Globalisierung gestimmt und gedacht haben, wenn sie ihren eigenen Staat dabei besser kontrollieren können, dann geht das einfacher. Ich aber glaube, in einer Welt mit demnächst acht Milliarden Einwohnern und nur fünfhundert Millionen Bürgerinnen und Bürgern in der EU ist es einfacher, wenn wir das über Europa versuchen.

**PEPERONI:** Also meinen sie, dass der Brexit nichts mit der Flüchtlingskrise zu tun hat?

“

... wir haben eine Verpflichtung denjenigen zu helfen, die vor Krieg, vor politischer Verfolgung oder vor religiöser Verfolgung davonlaufen.“

”

Herr Scholz: Die Debatte in Großbritannien ist viel älter und sie hat immer wieder viele neue Anlässe und Auswirkungen gehabt. Ich glaube, es wäre besser gewesen, wenn die Politiker, die in Großbritannien die Verantwortung haben, aktiver für die europäische Idee und einen Verbleib Großbritanniens in der EU geworben hätten als ihre eigenen Machtkämpfe untereinander auszutragen.

**PEPERONI: Wir hatten ja jetzt vor nicht allzu langer Zeit die Wahlen in Sachsen-Anhalt. Da hat ja die AfD mit über 20% sehr stark abgeschnitten. Glauben Sie, dass dieser Erfolg durch die Flüchtlingsdebatte zustande kam?**

Herr Scholz: Die Gründe für das Abschneiden der AfD z.B. in einem Land wie in Sachsen-Anhalt sind nicht auf einen Punkt zurückzuführen. Sicherlich gibt es viele Bürgerinnen und Bürger, die skeptisch sind, was die Aufnahme von Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Ländern betrifft, was die Aufnahme von Flüchtlingen betrifft, aber das wird nicht der einzige Grund gewesen sein. Ich bin überzeugt, dass man immer zwei Dinge unterscheiden muss. Erst mal die Frage, wie sind wir, was sind unsere Vorstellungen, wer wollen wir sein? Und da finde ich ist es gut, wenn wir ein demokratisches, weltoffenes Land sind, das denjenigen, die Hilfe brauchen, auch Hilfe gibt. Dass wir aber gleichzeitig auch darauf achten, ob wir das können wir, ob wir das noch und dass wir uns fragen: Wie viel können wir eigentlich? Wenn man das ganz pragmatisch macht, dann kann man auch eine humanitäre Politik entwickeln. Und dann, glaube ich, müssen wir immer klar sagen, dass die Demokratie eine ganz ganz große Errungenschaft ist, dass sie unser Leben, unsere Freiheit verbessert, aber dass sie natürlich nicht jedes Problem der Welt beseitigen kann. Und wenn jemand so ein bisschen frustriert ist über den Lauf der Dinge, über den Gang der Dinge in unserem Land und in der Welt und dann für sich selber nicht so richtige gute Perspektiven sieht, der hat dann vielleicht manchmal die Idee, dass es an allen anderen liegen muss und dass

man dann mit so einem Votum das irgendwie verändern kann. Das ist aber nicht richtig und ich finde, da sollte man gegenhalten.

**PEPERONI: Sie haben ja von der Demokratie gesprochen, weil die ja einen enormen Wert hat. Diese wird ja aber mehr oder weniger durch den Rechtsdruck, der momentan herrscht, gefährdet. Wie wollen Sie dagegen vorgehen?**

Herr Scholz: Ich bin Demokrat. Ich bin Sozialdemokrat. Ich werbe dafür, dass wir uns für ein soziales Land einsetzen, für ein tolerantes Land, ein offenes Land und dafür, dass jeder die besten Möglichkeiten hat sich zu entfalten. Wenn man dafür klar eintritt, dann hat man auch eine Chance, dass es dafür Mehrheiten gibt, ich hoffe es jedenfalls.

**PEPERONI: Vielen Dank für das Interview, Herr Scholz.**



**Karim, Jg. 11 interviewt Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz**